

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 55 (1960)

Heft: 3-de

Artikel: [Eigenschaften Wilerhäuser]

Autor: Rubi, C.

Kapitel: Schmuck an den Dachkonsolen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-173773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

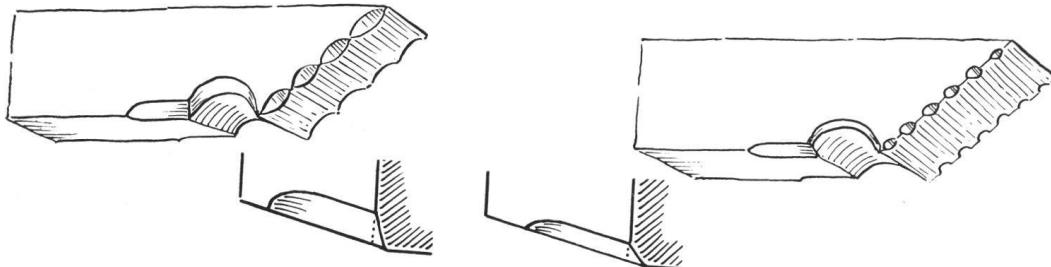
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schmuck an den Dachkonsolen

Am Haus Gerber ist der Dachrand 2,25 m von der Front entfernt. Ähnliche Ausmaße weisen auch die andern Häuser auf. Die Firsten werden von konsolartig vorgeschobenen Wand-, bzw. Sattelhölzern getragen. Diesen Konstruktionsverband nennen wir Dachkonsolen. Sowohl der Zimmermann als auch der Maler betreuten sie liebevoll mit Zierwerk. Das Schnitzmesser wurde von geübter Hand geführt. Die Kanten der Abschrägungen zieren schnittig gezogene Eierfase.



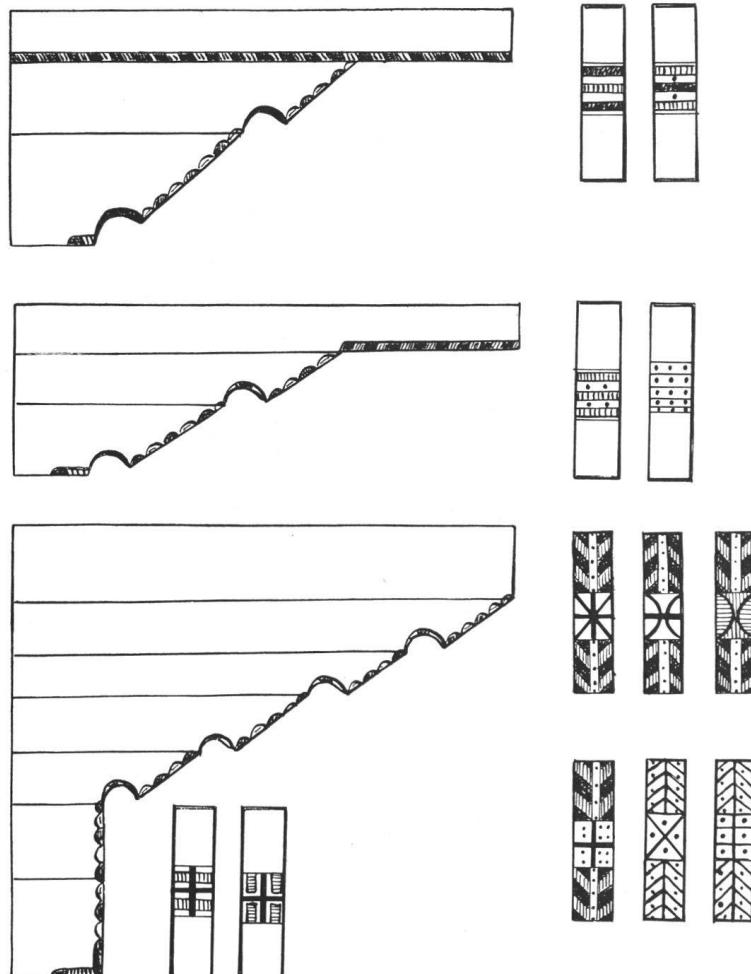
Wie materialgerecht und mit wie viel Sinn für das Ornamentale sie angebracht wurden, zeigt ein Vergleich mit der Art, wie der heutige Zimmermann meistens arbeitet (Zeichnung links). Das gleiche lässt sich vom Fas sagen. Die alten Handwerker führten es im spitzen Winkel zur Wandfläche, heute wird es vielfach im Winkel von 45 Grad angebracht. (Zeichnung rechts.)

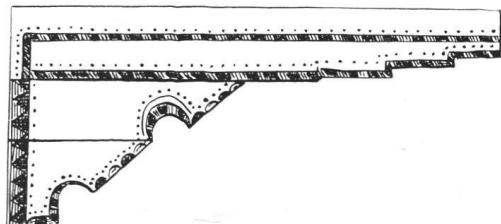
An allen Dachkonsolen der vier Häuser sind die Abschlüsse der Balken ähnlich gestaltet. Das Profil beginnt mit einem Halbkreisbogen, dessen Kanten abgefast sind. Dann springt es schräg nach vorn in eine Spitze; kräftige Eierfase schmücken die Kanten.

Der Maler suchte mit der Farbe – er verwendete nur roten Ocker und Schwarz – die Wirkung des Zimmermannswerkes zu unterstützen. Gewöhnliche Fase betonte er durch Rauten- oder Quadratbänder, die Eierfase färbte er wechselweise Rot und Schwarz.

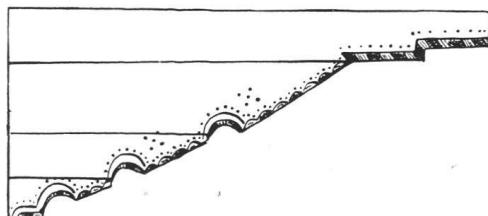
Zu unserer freudigen Überraschung fanden wir auch die Flächen der halbkreisförmigen Ausbüe an der Untersicht der vorspringenden Balken mit Ornamenten versehen.

Am Haus Gerber bestehen diese elementaren Zierden nur aus Geraden und Punkten. Trotzdem gelang es dem Manne, sechs ganz verschiedene Bilder zu gewinnen.

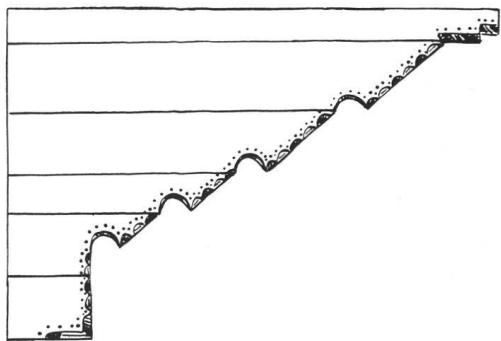




Der Maler am Haus Eschler/Gerber verwendete in erster Linie die Diagonale. Es sind hier hauptsächlich die Rautenbänder zur Wirkung gebracht. Quadratische Aussparungen in der Mitte des Feldes werden durch Achsenkreuze, Diagonale, Halbkreisbogen und Punkte gegliedert. (Siehe Zeichnung unten.)



Steffan Bergmann gestaltete 1655 seine Dachkonsolen leichter; in spitzigerem Winkelschnitt endigen die Balken. Rauten- und Quadratbänder in den üblichen Farben belegen die Fase der Firsthölzer.



So entdeckten wir auf unseren wackeligen Gerüsten während aller frohen Arbeit auch an diesen Hausteilen eine große Vielfalt an elementaren Ornamenten. Wer weiß, ob wir diese Dinge alle nicht dereinst in der Schule als Beispiel und Anregung verwenden – und vielleicht auch bei eigenen Zierarbeiten.

